

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 70 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Krongasse Nr. 2, die Redaktion Dalmatinsgasse Nr. 3. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Umtlicher Teil.

Den 6. Mai 1904 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das Titelblatt, das chronologische und alphabetische Repertorium zur rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1903, sowie das XII. Stück der polnischen, das XVI. und XVII. Stück der böhmischen, das XIX. und XX. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1904 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Das türkisch-bulgarische Uebereinkommen.

Aus Sofia wird der „Pol. Kor.“ der nunmehr veröffentlichte Wortlaut des am 26. März a. St. (8. April) l. J. in Konstantinopel zwischen der Türkei und Bulgarien geschlossenen Uebereinkommens übermittelt. Das Dokument lautet wie folgt:

Die kaiserlich ottomanische Regierung und das Fürstentum Bulgarien haben sich über folgende Punkte geeinigt: 1. Das Fürstentum Bulgarien verpflichtet sich, sowohl auf seinem Territorium als auch in Ostrumelien die Bildung revolutionärer Komitees und bewaffneter Banden sowie alle gegen den Kaiser (Sultan) gerichteten revolutionären Handlungen zu verhindern und mit der ganzen Strenge des Gesetzes diejenigen Untertanen zu bestrafen, welche, nachdem sie in den benachbarten Provinzen Handlungen, welche die öffentliche Ordnung zu stören geeignet sind, begangen haben, sich nach Bulgarien oder Ostrumelien flüchten. 2. Das Fürstentum wird alle nötigen Maßregeln treffen, um die Einfuhr von Explosiv- oder Gifstoffen in die benachbarten Wilajets, sowie auch von wie immer gearteten Produkten, welche für die öffentliche Gesundheit schädlich sein könnten, zu verhindern. 3. Die zwischen der Türkei, Österreich-Ungarn und Rumänien für die Wilajets von Saloniki, Bitolja (Monastir) und Kosovo vereinbarten Reformen werden von der ottomanischen Regierung durchgeführt werden. Die allgemeine Amnestie, welche der Kaiser in seiner hohen Gnade erteilen wird, wird daher ebenfalls volle Geltung erlangen. Infolgedessen werden alle

jene, welche sich unter der Anklage oder dem Verdachte, direkt oder indirekt revolutionäre Handlungen begangen zu haben, in Haft oder in der Verbannung befinden, sowie alle wegen politischer Verbrechen Verurteilten befreit und in ihre Heimatsorte gesendet werden, mit Ausnahme der Verbrecher, welche wegen Dynamitattentaten gegen Dampfschiffe, Eisenbahnen, Brücken und öffentliche Gebäude verurteilt wurden. 4. Die Bewohner der rumelischen Provinzen, welche infolge der Unruhen seit zwei Jahren nach Bulgarien oder Ostrumelien geflohen sind, sowie jene, die im Lande geblieben sind und deren Wohnhäuser zerstört wurden, werden bei ihrer Rückkehr von den kaiserlichen Behörden eine Unterstützung zum Aufbau ihrer Wohnhäuser und zur Rückkehr auf ihre Besitzungen erhalten. 5. Ein besonderes Uebereinkommen wird die gegenseitige Übergabe von Verbrechern und Deserturen, welche aus der Hauptstadt oder aus anderen Provinzen des Kaiserreiches in das Fürstentum und nach Ostrumelien oder aus letzteren Ländern in die verschiedenen Teile des Kaiserreiches geflüchtet sind, regeln. Um den Übertritt von Straßenräubern und Banden über die Demarkationslinie zu verhindern, werden auf der genannten Linie gemischte Zivil- und Militärkommissionen von der kaiserlichen Regierung und vom Fürstentum eingesetzt und wird zu diesem Zwecke ein besonderes Abkommen getroffen werden. Ferner wird eine gemischte Kommission eingesetzt werden, um die von beiden Seiten in Schwebelassen Fragen zu studieren und zu ordnen und wird sich dieselbe sofort an die Arbeit zu machen haben. 6. Die Zollmaßregeln, welche zuletzt gegenüber den aus Bulgarien und Ostrumelien kommenden Waren angewendet wurden, werden aufgehoben und es werden die gleichen Formalitäten und Erleichterungen, welche früher bestanden haben, wieder hergestellt werden. Von beiden Seiten werden wirksame Vorkehrungen getroffen, um die Gefährlichkeit der Demarkations-(Grenz-)Linien zu sichern. 7. Der Verkehr auf den Eisenbahnen wird frei zirkulieren und den Bulgaren, welche mit ordnungsmäßigen Papieren versehen sind und behufs Abwicklung ihrer Geschäfte reisen, wird keinerlei Schwierigkeit be-

reitet werden. 8. Da alle Reichsuntertanen ohne Unterschied nach ihren Fähigkeiten bei den öffentlichen Ämtern zugelassen werden, so werden die Zivil- und Gerichtsstellen fürderhin auch den bulgarischen Einwohnern, welche die erforderliche Eignung besitzen, zugänglich sein.

Urkund dessen haben Ihre Excellenzen Said Pascha, Präsident des Staatsrates, und Zeki Pascha, Adjutant Seiner Majestät des Sultans und Chef der Artillerie, von Seite der kaiserlich ottomanischen Regierung und Herr Radevič, Spezialdelegierter der bulgarischen Regierung, den gegenwärtigen Akt unterfertigt und mit ihren Siegeln versehen.

Hierauf folgt nachstehender Anhang:

Die kaiserliche Regierung und das Fürstentum Bulgarien werden folgende besondere Punkte regeln: 1. die Maßregeln, welche beiderseits zur Sicherung der Demarkationslinie zu treffen sind; 2. die Einrichtung des Post-, Telegraphen- und Pächdienstes; 3. die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern und Deserturen mit Waffen und Munition; 4. die Bedingungen zur Bestimmung der Untertanenschaft in bezug auf den Militärdienst; 5. die Attribute der respektiven Handelsagenten; 6. den zukünftigen Anschluß der Eisenbahnen, entsprechend den Interessen beider Länder. Konstantinopel, am 26. März (8. April) 1904. Gez.: Said, Zeki, Radevič.

Politische Uebersicht.

Laibach, 7. Mai.

In der am 5. d. M. unter dem Vorsitze Sr. Majestät des Kaisers in Budapest abgehaltenen gemeinsamen Ministerkonferenz wurde der Termin für die Einberufung der Delegationen auf den 14. Mai festgesetzt.

In einer Besprechung des Scheiterns der polnischen Vermittlungsaktion im Abgeordnetenhaus führt die „Reichswehr“ aus, die Polen hätten ihren Mißerfolg hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß sie dabei die Regierung ausschalten wollten. Eine Vermittlungsaktion ohne die Regierung sei eine Vermittlungsaktion gegen sie. Und diese faktische,

Der Dampfer legte an und mit erwartungsvollem Interesse betraten wir den Boden des großen Korfen.

Naccio, die heutige Hauptstadt der Insel, wo Napoleon am Morgen des 15. August 1769 geboren wurde, ist eine stille, ruhige Stadt. Brauhäutige, schwarzhaarige Kinder spielen in den Haustüren und Straßen und es fällt einem nicht schwer, sich unter ihnen die Geschwister Bonaparte, den späteren Kaiser, die Könige und Königinnen vorzustellen, die wohl gerade so sonnenverbrannt und frei dort herumgetollt sein mögen wie die heutige Jugend. Bonaparte allüberall! Zwei Denkmäler hat man dem Kaiser gesetzt, alle Straßennamen reden von ihm, und an Haus- und Gartenmauern, in den Kaffeehäusern und Läden, Eisenbahnwagen und anderen Orten liest man oft die Worte: „Vive le prince Victor Napoléon! — A bas la république!“ und ähnliche Sätze, die von dem imperialistischen Sinne der Bevölkerung zeugen.

Das Geburts- und Familienhaus der Bonapartes liegt in einer engen Straße; ober der Eingangstür gibt eine Marmortafel von dieser Tatsache Kunde. Mit großem Interesse durchschreite ich die inneren Räume des Hauses, die Empfangsäule, die Wohnzimmer der Eltern Napoleons, sein eigenes kleines Schlaf- und Arbeitskabinett, als er noch ein junger Offizier war. Dort auch befindet sich die unscheinbare Falltür, durch welche sich Napoleon gerettet, als er von den Paolisten verfolgt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Auf Korsika.

Von J. A. G.

In einem herrlichen Frühlingsabende bei vollkommener ruhiger See aus dem Hafen von Ajaccio, zwischen dem Leuchtturm und dem Molo hinüber, ins offene Meer hinausfahren.

Wald traten der belebte Hafen, das entzückende Ajaccio, die hügelgewellte Azurküste und die schneebedeckten Gipfel der Seealpen mehr und mehr zurück. Soweit das Auge blicken konnte, schaukelte uns tiefblaue, von leichten Wellen getriebene Flut, in der die sinkende Sonne in Milde von Funken glitzerte — eine wahre Feierstimmung der weiten unendlichen See.

Es war eine einzig schöne Abendsfahrt, und wir uns zur Ruhe begaben, ahnte wohl niemand, welche eine schlimme Nacht uns bevorstand. In später Stunde kam ein furchtbarer Sturm, erst mit Pfeifen und Heulen, dann Klang und grollendes Brausen, der Donner grollte und grollte über Bord, und wie eine Nußschale wurde es alle bösen Geister der Tiefen sich gegen uns zu schütten. Wie erschreckt man da den Morgen, das Tageslicht, als müßte mit dem Verschwinden der dunklen Nacht auch die wilde See

zur Ruhe kommen. Und wir hatten nicht umsonst gehofft, vielleicht nicht umsonst gebetet.

Mit dem ersten Morgenkusse des erwachten Tages war das Gewitter zu Ende, von Minute zu Minute ward die See ruhiger, und nur leichte Schwankungen des Schiffes erinnerten uns an die überstandenen bösen Stunden. Mit bleichen Mienen zwar, aber wie befreit von Angst und Sorge erschienen die Reisenden auf Deck, alle von dem gleichen Wunsche beseelt, den ersten Blick auf Korsika nicht zu versäumen. Wir fuhren ruhig dahin, da tauchte im Morgensonnenlichte endlich etwas auf, öde zackige Felskolosse, die unvermittelt, schroff und steil aus dem Meere hinaustragen. Wir kamen näher, zinnoberrote Felsen überraschten unser Auge, wir hatten als Vorboten von Korsika „Isola di Sangue“, die Blutinseln vor uns. Über die fahlen Felsenriffe hinweg, die aussahen, als ob Rhyphenhände schützenden Wälle gegen die anbrausenden Wogen gebaut hätten, schweiften erwartungsvoll unsere Blicke.

Da lag sie endlich vor uns, die Insel Korsika, gebadet im Sonnenlicht, von blauen Meereswellen umspült, mit all ihrem landschaftlichen Zauber, mit der tropischen Pflanzenwelt und dem wilden Gebirgsparanoma. An des Meeres Ufern, in den Tälern, Palmen und Blumen, Wärme, Frieden und Ruhe, hoch oben Schnee und Eis, Korsikas wildzerklüftetes Felsengebiet, mit dem romantischen Volksleben und der unaussprechlichen Bendetta.

wenn auch nicht erklärte Gegnerschaft zwingt die Regierung, zumindest mit ihrem Wohlwollen sehr sparsam zu sein, und verhindere sie auch an der bescheidensten Förderung des Versöhnungswerkes. Denn sie könne sich unmöglich dem Verdachte aussetzen, daß sie sich aus Schwäche oder Angst dem Willen und den Unternehmungen einer Partei unterordne. Ruhige Passivität sei in solchen Fällen ein Gebot der Notwendigkeit für ein Kabinett, das nicht zum willenlosen Exekutivorgan jeder einzelnen parlamentarischen Gruppe herabsinken will. — Die „Arbeiter-Zeitung“ tadelt die Haltung der deutschen Führer, welche, anstatt den geraden Weg zu gehen, und die Czechen einfach zu einer direkten Aussprache zu laden, den krummen Weg der polnischen Vermittlung gewählt haben. Die Czechen würden gewiß gerne auf direkte Verhandlungen eingehen, „sie wären gottesfroh, endlich zu den Dingen zu gelangen, anstatt sich weiter mit der unfruchtbaren Drohung der Obstruktion plagen zu müssen.“ — Die „Bohemia“ führt aus, nach der Antwort der deutschen Parteien auf den Vorschlag der Polen würden sich diese rasch zu entscheiden haben, ob sie unmittelbar vor der Vertagung des Reichsrates eine neue, nur Demonstrationszwecken dienende Tagesordnung feststellen und dadurch der czechischen Obstruktion einen scheinbar besseren Abgang verschaffen oder ob sie der Wahrheit die Ehre geben wollen, indem sie konstatieren, daß die Vermittlung in aller Form gescheitert sei.

Die Frage der Regelung der russischen Forderungen für die Entschädigungen an die russischen Untertanen aus dem Kriege 1877 und 1878 samt Schadenersatz und Zinsansprüchen, welche sich zusammen auf rund 930.000 türkische Pfunde belaufen, hat, wie man aus Konstantinopel meldet, bisher keinerlei Fortschritte gemacht. Es sei aber zu erwarten, daß die Pforte der russischerseits neuerlich vorgeschlagenen Prüfung der bezeichneten Ansprüche durch eine gemischte Kommission zustimmen werde. Gegenüber den Vorwürfen, daß die russische Regierung maßlos überspannte und unberechtigte Schadenersatz- und Zinsansprüche vertrete und betreibe, sei zu betonen, daß seitens der russischen Botschaft der Pforte das Recht zu einer gründlichen Untersuchung und eventuellen Herabsetzung dieser Ansprüche keineswegs abgesprochen wurde. Jedemfalls müsse aber die türkische Auffassung, wonach die Schadenersatz- und Zinsberechnung unberechtigt wäre, weil dieselbe im betreffenden Vertragsartikel V nicht vorgesehen sei, als durchaus irrig bezeichnet werden, da sich im Falle der Nichteinhaltung eines für eine anerkannte Forderung festgesetzten Termines das Recht einer Zinsforderung von selbst ergibt. (Nach einer Meldung des Korrespondenz-Bureaus hat die Pforte ihren

früheren Antrag auf schiedsgerichtliche Entscheidung der Streitfrage offiziell auf der russischen Botschaft erneuert.)

In dem Briefe eines südwestafrikanischen Reiters, der dem „B. L. A.“ mitgeteilt ist, heißt es: „Nach Aussagen kundiger Leute dauert der Krieg mindestens noch ein volles Jahr. Es ist hier nämlich ein schweres Kämpfen. Nichts als Berge und Steine, Wege gibt es überhaupt nicht. Die Herero haben ungefähr 5000 Gewehre und sind wohl 20.000 bis 25.000 streitbare Männer, die alle in den Klippen sitzen. Es gibt Herero, die schon sechs Schuß hatten und wegliefen. Diese stopften einfach ein Stück Holz in die Wunde und weiter geht es, bis ihnen der Schädel gespalten wird. Furcht haben die Herero nur vor Kanonen und Sturmangriffen, über Gewehrflügel und Maschinengewehre lachen sie. Alle Stationen hat der Herero dem Erdboden gleichgemacht. Wenn er in die Hände bekommt, dessen Schicksal ist entschieden: Gewehr, Patronen, Kleidung werden abgenommen, und dann wird man am lebendigen Leibe verstümmelt. Hier ist die gefährlichste Kompanie die des Hauptmanns Franke, der keine Furcht kennt und von den Herero als Teufel betrachtet wird. Er geht im Gefechte weiß angezogen, reitet einen Schimmel, wird nicht beschossen, obwohl seine sämtlichen Offiziere erschossen sind, oder er setzt sich im Gefechte auf eine Kanone oder einen Berg und zeigt, wohin geschossen werden soll.“

Tagesneuigkeiten.

— (Eine probeweise Ehescheidung.) Aus Olmütz wird gemeldet: Die Gattin des hiesigen ältesten Advokaten Dr. Franz Szozil brachte nach fünfunddreißigjähriger Ehe gegen ihren Gatten die Ehescheidungsfrage ein und verlangte eine monatliche Apanage von 300 K. Bei der vor dem Kreisgerichte anberaumten Verhandlung kam es zwischen den beiden Parteien zu einem ganz ungewöhnlichen Ausgleich: Es wurde nämlich ein Provisorium von einem Jahre vereinbart. Frau Szozil wird ein Jahr von ihrem Gatten abgesondert leben. Der Gatte verpflichtete sich zur Zahlung von 300 K monatlich für die Sustentation der Klägerin und 200 K Kurkosten für eine Badereise. Nach Ablauf dieses Jahres steht Frau Szozil das Recht zu, entweder zu ihrem Gatten zurückzukehren oder auf der Durchführung des Ehescheidungsprozesses zu bestehen.

— (Aus einem Geigerleben.) Ein englisches Blatt erzählt Anekdoten von Josef Joachim. Als man den berühmten Geigenvirtuosen eines Tages fragte, ob er seine Memoiren schreiben wolle, antwortete er: „O, nein! ich werde sie niemals

schreiben: es ist so langweilig, immer nur von sich selbst zu sprechen.“ Und als man einwarf, daß doch auch Liszt... „Ja, Liszt“, erwiderte er lachend. „Liszt sprach schon zu Lebzeiten so viel von sich selbst, daß er hierin auch nach seinem Tode nicht viel zu ändern brauchte.“ Joachim war, wie das englische Blatt behauptet, der intime Freund Mozarts. Mozart lud ihn oft zu sich ein und saß, während Joachim spielte, gewöhnlich vor seinem Schachbrett. anscheinend mit der Lösung eines schwierigen Schachproblems beschäftigt: es entging ihm aber auch nicht, eine Note von dem, was ihm sein Freund vorspielte; er sprach oft davon, daß er zu gleicher Zeit mit der Leichtigkeit einem Konzert von Bach und dem verwickeltesten Schachproblem folgen könne.

— (Behandlung durch Radium- und Röntgenstrahlen.) Über einen Vortrag, den Professor Doktor Lassar in der Berliner Medizinischen Gesellschaft über die Behandlung durch Radium- und Röntgenstrahlen gehalten, wird berichtet: Professor Dr. Lassar stellte eine Anzahl von Patienten vor, bei denen er mit Radium- und Röntgenstrahlen günstige Erfolge erzielt habe. Durch Radiumbehandlung lasse sich zweifellos eine Anzahl fränklicher Neubildungen zur Ausheilung bringen, wenn es sich zunächst auch nur um Geschwülste der Oberfläche handelte, die auch sonst herausgeschnitten werden oder kauterisiert werden können. Die Anwendung des Radiums in der Hand des behandelnden Arztes ist eine wenig umständliche und unverantwortliche, im Gegensatz zu der Röntgen-Beirahlung, die mit größter Vorsicht vorgenommen werden muß, um die Nebenwirkungen der Zerstörung der Gewebe auszuschließen. Mit dieser Vorsicht aber gelang es, eine Reihe von Hautleiden günstig zu beeinflussen und zur Heilung zu bringen. Bemerkenswert ist, daß nicht mehr zu operierende Neubildungen nach erfolgter Brustkrebsoperation durch Röntgen-Strahlen günstig beeinflusst werden konnten, so daß diese Behandlung eine Operation nicht ersetzt, wohl aber ihre zum Tode führenden möglichen Folgenerscheinungen beseitigen konnte.

— (Dichtende Schutzleute.) Antwerpen hat den Vorteil, zwei Schutzleute zu besitzen, die soeben je ein Theaterstück vollendet haben. Der Polizeigagent Van den Gede hat ein vieraktiges Drama „Rosa van den Molenberg“ geschrieben und der Schutzmann Butsaert eine Komödie „Entgangener Erbschaft“. Diese Stücke werden von den Mitgliedern der „Fraternité“ gespielt werden, einer Gesellschaft, die sich lediglich aus Schutzleuten zusammensetzt. Sollte in den Stücken, wie die „Fraternité“ vermutet, das kriminalistische Element eine Rolle spielen, so wäre wohl kein Theater der Welt imstande, mit der beneidenswerten Realistik dieser Aufführungen zu konkurrieren.

Wilde Wogen.

Roman von Ewald August König.

(49. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Herta war ausgegangen, sie besuchte jetzt häufiger Erna Salinger, der sie alles, was sie drückte, anvertrauen konnte.

Ihr Vater mußte von dieser Freundschaft noch nichts, er würde wohl nichts dagegen einwenden haben, da er auf seinen Buchhalter große Stücke hielt; aber dem Mädchen hatte sich noch keine Gelegenheit geboten, mit ihm darüber zu reden.

Seinen Gedanken nachhängend, wanderte er ruhelos wieder auf und nieder; der Abend brach an, es wurde dunkel im Zimmer, er achtete nicht darauf.

Was sollte er ferner noch tun, um diesen furchtbaren Verdacht zu widerlegen und zu beseitigen?

Er konnte den Rechtskonsulenten Geier wegen böswilliger Verleumdung zur Rechenschaft ziehen — aber was erreichte er dadurch?

Nichts, einem Gegner wie diesem war er nicht gewachsen; durch den Skandalprozeß beschäftigte er die öffentliche Meinung mit seiner eigenen Person und von ihr durfte er nur ein verdammendes Urteil erwarten.

Aus seinem Brüten wurde er durch den Eintritt des Dienstmädchens geweckt; dem Mädchen auf dem Fuß folgte ein Herr, der ihm die Meldung brachte, daß der Untersuchungsrichter ihm eine wichtige Meldung zu machen habe.

„Und wer sind Sie?“ fragte Röder, den diese Nachricht beunruhigte.

„Der Aktuar des Untersuchungsrichters. Die

Sache ist dringend, ich habe einen Wagen mitgebracht, damit wir schneller zur Stelle sind.“

Der Kaufmann mußte sich auf die Lehne seines Stuhles stützen, die Knie wankten ihm.

„Welcher Art ist diese Mitteilung?“ fragte er.

„Ich weiß es nicht, und wenn ich es wüßte, geböte mein Amtseid mir Verschwiegenheit.“

„Haben Sie Befehl, mich zu verhaften?“

„Nein“, antwortete der Aktuar ruhig, „mit der Vollziehung eines Haftbefehles werde ich niemals beauftragt, es ist Sache der Polizeibehörde, ihn auszuführen.“

Diese Antwort beruhigte den alten Mann einigermaßen, es war ja auch möglich, daß der Untersuchungsrichter ihm eine erfreuliche Mitteilung zu machen hatte.

Er stieg in den Wagen und fuhr mit dem Aktuar von dannen; er dachte nicht im entferntesten an die Möglichkeit, daß er nicht wieder heimkehren würde.

Als er in das Bureau des Untersuchungsrichters trat, fiel sein erster Blick auf den Brückenfleck; dieser unerwartete Anblick erschreckte und verwirrte ihn anfänglich.

„Sie erkennen in diesem Herrn denselben Mann, der am Dienstag abends an Ihnen vorbeiging und der heute nachmittags Sie zu einer falschen Aussage verleiten wollte?“ wandte sich der Untersuchungsrichter zu Klafen.

„Ja wohl“, antwortete dieser.

„Es ist gut, Sie können gehen.“

„So schlimm war es nicht gemeint“, sagte Röder mit wachsender Verwirrung, „ich machte ihn darauf aufmerksam, daß er sich geirrt haben müsse, da ich den Hilferuf nicht gehört habe.“

„Und mir gegenüber äußerten Sie heute nachmittags, Sie erinnerten sich dunkel, ihn gehört zu haben“, erwiderte der Assessor mit scharfer Be-

tonung. „Da ist wieder ein Widerspruch, der die Angst eines schuldgebewussten Gewissens verrät. Wenn Sie schuldlos wären, was könnten Ihnen dann die Aussagen dieses Zeugen? Sie würden sich nicht der Gefahr aussetzen, ihn zu einem Meineide zu verleiten, wie Sie es getan haben. Hierin liegt ein Schuldbeweis, ich erkenne darin die Absicht, daß Sie die Tatsachen verdunkeln wollen, um die Untersuchung zu erschweren. Ihr Neffe ist nach seiner plötzlichen Abreise verschwunden, er soll nach Bremen gereist sein; für den Kurierzug aber, mit dem er gefahren sein soll, hat kein einziger Passagier ein Billett gelöst. Er ist in Bremen auch nicht eingetroffen, ebenso wenig konnte er auf den Zwischenstationen ermittelt werden. Nun steht es fest, daß dieser Mann Ihnen mit seiner Nache gedroht hat; er besaß von Ihnen gefälschte Wechsel, die er dem Staatsanwalt zur weiteren Verfolgung übergeben wollte, Sie waren ruiniert, Sie verloren Ihre Ehre und Ihre Freiheit, wenn er sein Vorhaben ausführte. Es steht ferner fest, daß er das Hotel verließ, ohne seine Rechnung zu berichtigen und sein Gepäck mitzunehmen, und das tut niemand, der abreisen will. Sie sind auf der Brücke mit ihm gesehen worden, gleich darauf wurde ein Hilferuf vernommen von einem Manne, der Sie erkannt hat und ein falsches Zeugnis abgab. Sie müssen diesen Mann aus glaubwürdiger Zeuge ist. Sie müssen diesen Ruf ebenfalls gehört haben, und Sie gaben den auch zögernd zu; gleich darauf suchten Sie Zeugen zu der Aussage zu verleiten, Sie seien zur Zeit des Hilferufes nicht auf der Brücke gewesen. Sie gaben ihm Geld und versprachen ihm eine Belohnung für diesen Meineid, Sie haben ein Interesse daran, den Verdacht von sich abzuwälzen. Nun, dieser Verdacht ist jetzt zur Gewissheit geworden, ich klage Sie an, Ihren Neffen ermordet zu haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Volal- und Provinzial-Nachrichten.

Der deutsch-österreichische Dichter Johann Gabriel Seidl und das Land Krain.

(Zum 100. Gedenktage seiner Geburt.)

Von P. von Radics.

Anlässlich der Erinnerung an die im Jahre 1804 erfolgte Geburt eines der zartfinnigsten Poeten Österreichs, des weit über die Grenzen unseres Gesamtaterlandes bekannten Johann Gabriel Seidl findet am 11. d. M. in dessen Geburtsstadt, in der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, unter dem Protektorate Seiner Excellenz des Herrn Kultus- und Unterrichtsministers Dr. Ritter von Hartel eine würdige Festfeier für diesen bedeutenden Sohn Österreichs statt.

Wenn wir aus dem gleichen Anlasse in nachstehenden Zeilen dem auch um unsere Heimat durch seine ihr wiederholt bekundete Neigung bestverdienenden Dichter Worte des Gedenkens widmen, so glauben wir nur ein klein Teil der Dankeschuld abtragen zu können gegenüber dem Manne, der unsere Heimat mit so viel Liebe und so viel Wärme in seinen Dichtungen gepriesen, wie dies seine ebenso gemütvollen als farbenprächtigen Schilderungen dartun, aus denen wir in folgendem das Meistbeachtenswerte ausheben wollen.

Es war im Jahre 1829, als der jugendliche Dichter, der Niederösterreicher Johann Gabriel Seidl in die Steiermark rückte in das sonnige Gills, wo er sich dann als Gymnasialprofessor bis zu seiner Ernennung als Rector am k. k. Münz- und Antikenkabinett in Wien im Jahre 1840 neben der beruflichen Lehrtätigkeit eifrig mit Poesie beschäftigte — von hier aus erschien seine dem „Prinzen Johann“ gewidmete meistgenannte Gedichtsammlung „Bilder“ — und auch bedeutende Arbeiten archaischen Inhaltes lieferte, wozu ja der alte historische Boden der „Claudia Celeja“ so weites geboten. Aber auch die herrlichen Landschaftsbilder der romantischen und reizvollen Sann- und Savegegenden — man braucht es wohl seitens eines so reichempfindlichen Dichtergemütes, wie es eben Johann Gabriel Seidl besaß, nicht eigens betonen — sie mußten gleich bei der ersten Begegnung auf dessen Sinnesart den tiefsten und nachhaltigsten Eindruck machen.

Dieser seiner Stimmung gab er denn sofort in den ersten Wochen seines Gills Aufenthaltes nach dem Besuche im benachbarten Savetale, bei Schloß Raab an der Save — heute im Besitze des hiesigen kaiserlichen Herrn Josef Rudmann — berechneten Ausdruck.

Das zugleich von der reinsten Menschenliebe durchflutete, die ganze Seelenruhe seiner Eigenart, aber auch die ganze volle Ruhe seiner Tage wiederpiegelnde Gedicht lautet wie folgt:

Krain gegenüber.
(1829)

Schon braust zur ersten Save schäumend nieder die wilde Sann, schon birst der Berge Wand; ein neu Bereich begrüß' ich staunend wieder und gierig schweift mein Blick ins Krainerland.

Ins fremde Land — und dort auch ragen Berge gleich Österreichs und Steierns Höhen hervor und lichte Kirchein schau'n wie weiße Zwerge von dunklen Riesenfelsen still empor."

Ins fremde Land — und dort auch dehnen Felder, mit Flecken und Gehöften*, bunt sich aus vereinzelt Leben waltet durch die Wälder und gaslich steigt der Rauch aus manchem Haus.

Und manchen Ruf hört man von drüben schallen, sieht manche Hände sich geschäftig müß'n, hört manche Büch' aus fernen Schülften knallen, sieht manches Schiff, bewegt, vorüberzieh'n.

Dieselbe milde Gottessonne leuchtet, das gleiche Grün umlenzt Gefild und Au; von gleichem Laue wird die Flur befeuchtet, auch hier ich blauen Himmel schau'.

Das Leben regt sich in denselben Gleisen, so dort als hier gebieten Freud und Schmerz und folgt auch Sprach' und Tracht verschiednen Weisen, auf fremden Zungen liegt ein gleiches Herz.

Laß, fremdes Land, drum froh dir Willkommen sagen, du predigst mir ein tröstliches Gefühl:

„Kein Land ist wirklich fremd, wo Herzen schlagen, wenn Menschennähe bleibt des Menschen Ziel.“

Raaf an der Save.“ Johann Gabriel Seidl.

Und Dezzennien waren verflossen — Johann Gabriel Seidl bezeugte abermals und in entgegenkommender Weise dem Lande Krain seine innige Zuneigung, indem er ihm ein längeres Poem widmete, und zwar jene Dichtung, worin er die Schönheiten und Merkwürdigkeiten unserer Heimat in einem vollendet schönen Bilde verherrlichte, das an sich und für uns von gleich hohem und dauerndem Werte ist, in dem allegorischen Festspiele: „Carniola“ — Personifikation des Landes Krain.“

In den ersten vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts war der Umbau des damaligen (an Stelle der heutigen „Tonhalle“ gestandenen) alten landschaftlichen Theaters notwendig geworden, und als es im Jahre 1846 galt, im „erweiterten neu und herrlich geschmückten Tempel Thaliens“ die Saison zu eröffnen, da hatte man sich an den Krain so wohl geneigten Dichterefreund Anastasius Grün, an Johann Gabriel Seidl, nach Wien gewendet und ihn um die Mitwirkung seiner zartfinnigen Muse gebeten.

Am 17. Oktober 1846 fand nun unter dem in der Chronik des deutschen Theaters in Laibach rühmlichst verzeichneten Direktor Thomé, einem Theaterdirektor von altem Schrot und Korn, für den das Publikum und dessen Befriedigung die schönsten Leisterne gewesen, die Eröffnungsvorstellung statt zunächst mit der Aufführung des obgenannten Seidlichen Festspiels, dem die zeitgenössische Kritik aus der Feder des Leopold Kordeß es nachrühmte, daß es, sinnig gedacht und gut ausgeführt, den erprobten Dichter nicht verkennen lasse“.

Das einaktige Melodram, zu welchem der beliebte Kapellmeister der Wiener Hofoper Heinrich Proch die Musik geliefert, beginnt mit dem Auftritte der „Carniola“, der Personifikation des Landes Krain und beziehungsweise Schutzgöttin desselben, umgeben von Nymphen und Genien, die sich um sie scharen, um ihr über das Geschehene, für das Land Geleistete Bericht zu erstatten; eine der Nymphen, zur Göttin sprechend, legt ihr Blumenkränze, Raubzweige, Embleme der Jagd usw. zu Füßen, gleichsam Belege für die gesprochenen Worte, eine zweite Erze und Metallstangen, eine dritte Ährenbüschel, Körbe mit Mais, Haideforn usw., eine vierte Sinnbilder der Viehzucht u. s. f., damit in Wort und Bild die Erzeugnisse des fruchtreichen Landes weisend, um dessen Gedeihen sie unter Carniolas Schutze sich wetteifernd bemühen.

(Schluß folgt.)

(Militärisches.) Der Chef des Generalstabes hat folgende Diensteseinteilungen von Generalstabsoffizieren verfügt: Die Hauptleute im Generalstabskorps Rudolf Lunzer Edlen von Lindhausen vom 3. Korpskommando in Graz zum 28. Infanterie-Truppendivisionskommando in Laibach, Edgar Vicomte de Maistre vom 28. Infanterie-Truppendivisionskommando in Laibach zum 3. Korpskommando in Graz und Aug. Preindlsberger vom 34. Infanterie-Truppendivisionskommando in Temesvar zum 3. Korpskommando in Graz; die Oberleutnante, zugeteilt dem Generalstabe: Georg Glässer, überkomplett im Korpsartillerieregiment Nr. 14, vom 15. Infanterie-Truppendivisionskommando in Miskolcz zum 3. Artillerie-Brigadekommando in Graz, Heinrich Weißmayer, überkomplett im Infanterieregimente Nr. 17, zum k. k. 46. Landwehr-Truppendivisionskommando in Krakau, Lothar Swoboda, überkomplett im Feldjägerbataillon Nr. 7, zum 3. Infanterie-Truppendivisionskommando in Linz, Alfred Morawek Edlen von Kienfeld, überkomplett im Dragonerregimente Nr. 11, zum 28. Infanterie-Truppendivisionskommando in Laibach und Franz Freiherrn von Rüpplin, überkomplett im Pionierbataillon Nr. 2, zum 12. Infanterie-Brigadekommando in Magensfurt.

(Taglia für eine erlegte Bärin.) Der krainische Landesausschuß hat für die vom Herzog von Ratibor heuer im Fürst Auerspergschen Jagdreviere in Unterkrain erlegte Bärin die gesetzliche Taglia per 80 K flüssig gemacht. Über Verfügung des fürstlichen Jagdherrn wird dieser Betrag unter das bei der Bärenjagd beteiligt gewesene Jagdpersonale verteilt werden.

(Beim k. k. Verwaltungsgerichtshofe) findet heute eine öffentliche mündliche Verhandlung über eine Beschwerde der Theresie Garzavalli Edlen von Thurnlad in Senosetich wider das k. k. Finanzministerium wegen einer Urteilsgebühr statt.

(Im hiesigen Landeskranken- hause) wurde mit dem heutigen Tage die eigene Hausapotheke eröffnet und die Beschaffung der Medikamente für die Zwangsarbeitsanstalt, das Irrenhaus in Studenec und das Krankenhaus in Laibach in eigene Regie übernommen.

(Städtische Polizei.) Der Chef der städtischen Polizei in Laibach, Polizeirat Franz Podgorssek, hat einen einmonatlichen Urlaub angetreten. Mit der provisorischen Leitung des Polizeidepartements wurde Magistratssekretär Doktor Miljutin Zarnik betraut.

(Ausstand der Fuhrwerksbesitzer.) Im Gasthause „Zum Löwen“ an der Maria Theresienstraße fand gestern eine von 86 Fuhrwerksbesitzern besuchte geschlossene Versammlung statt, worin einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, in den Ausstand zu treten und darin so lange auszuharren, bis die Fuhrwerksbesitzer bei den Bauherren und Ziegeleibesitzern ein Entgegenkommen finden werden. Die Fuhrwerksbesitzer sind an dem Ausstande mit etwa 200 Paar Pferden beteiligt.

(Triangulierung an der ungarisch-österreichischen Grenze.) Im laufenden Jahre gelangen ungarischerseits Triangulierungsarbeiten zur Ausführung, bei denen auch mehrfach die Landesgrenze Krains berührt werden dürfte. Hierbei wird der mit diesen Arbeiten betraute Beamte Julius Ruhn wiederholt in die Lage kommen, die zum Zwecke der Feststellung des trigonometrischen Netzes nötigen Beobachtungen auch auf die außerhalb der ungarischen Grenze liegenden Punkte auszudehnen und zu diesem Behufe samt den ihm zugeordneten Handlangern die Grenze überschreiten zu müssen. Zu seiner Legitimation wird er mit einer von der k. k. Landesregierung für Krain versehenen offenen Ordre versehen sein; überdies wurde vorgesorgt, daß er bei der Lösung seiner Aufgabe seitens der in Betracht kommenden Gemeinden tunlichst unterstützt werde und daß ihm gegen Bezahlung der üblichen Landespreise die erforderlichen Prästationen beigelegt werden.

(Sektion Krain des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.) Im Gegensatz zu früheren Jahren stellten sich den geplanten Veranstaltungen von Vortragsabenden seitens der rührigen Sektion in der Winteraison durch die übermäßige Inanspruchnahme des Publikums infolge zahlreicher anderer Unternehmungen unüberwindliche Hindernisse entgegen und erst vorgestern ward es ihr ermöglicht, ihre Mitglieder und Freunde mit einem Vortragsabend zu erfreuen; Herr Professor Vesel hatte sich zu seinem Vortrage das Gebiet des Groß-Benedigers gewählt, den er im Jahre 1891 mit Hilfe des Krainer Führers Urbas, der sich, trotzdem ihm das Gebiet fremd war, ausgezeichnet bewährte. Von Jahr zu Jahr wird der Kreis der Bergfahrer, die dieses nicht allzuschwer zugängliche Gebiet aufsuchen, größer, und für bequeme Unterkunft sorgt eine ansehnliche Zahl von Schutzhütten und Hotels, so daß der Aufstieg mit aller Ruhe und nach Belieben unternommen werden kann. Die ergreifende Wirkung der herrlichen Naturschönheiten der Gebirgswelt rechtfertigt vollkommen die Vorliebe der Touristen für diesen Teil der Alpen, und die Mühe, die darauf verwendet wird, lohnen in wahrhaft verschwenderischer Fülle die herrlichen Bilder, die sich vor dem entzückten Auge entrollen. In leicht verständlicher und fesselnder Weise schilderte Professor Vesel den Aufstieg von Windisch-Matrei durch das Virgental und Obermauern zur zweiten Talstufe nach Prägartten (1312 Meter), wo gastliche Unterkunft gefunden wurde. Prächtige skulptische Bilder illustrierten überzeugend diese lohnende und schöne Wanderung, die reizvolles in reicher Abwechslung bietet. Es wurden den Zuschauern das Dorfertal und die Schlüsselspitze (2782 Meter) und die ideale Aussicht, die sich beim Gumpachkreuze auf den Groß-Benediger und das Rainerhorn eröffnet, vorgeführt. Eine wundervolle Wanderung führt zur Johanneshütte der Sektion Prag (2121 Meter) auf der Dorfer Alm, über den Abfluß des Mulwitkees, zwischen diesem und dem Kapunizacköpfel zur Defreggerhütte (2960 Meter) des Österr. Touristenklub am Fuße des Mulwitkaderl über das Rainerkees zum Rainertörl zwischen Rainerhorn und Hohem Aberl über das Schlattenkees auf den Groß-Benediger (3660 Meter). Der prachtvolle Rundblick, die Gletscher und Schneeberge der nächsten Umgebung, die Geröllkarren, der malerische Hintergrund u. dgl. m. schaffen ein unvergeßliches Bild und schweren Herzens entschließt man sich zum Abstieg, der stellenweise ein unangenehmer Beweis von Goethes Ausspruch „der Aufstieg ist eine Qual des Sisyphus, der Abstieg der Sturz des Vulkan“ bildet. Trotzdem bietet er entzückende Schönheiten im Anblicke der Gletscher, die eine Farbensinfonie sondergleichen darbieten.

* Alte Schreibart für die richtige Bezeichnung: „Carniola.“
Anm. d. Verf.

* Raabberg.
* Raabach, Schärferberg, Stebened, Erstenstein, Savenstein.

Wir müssen uns leider nur mit Andeutungen der überwältigenden Bilder begnügen, die uns in den grotesken Formen der „türkischen Zeltstadt“ beim Anblicke des Krimmler Törl, der herrlichen, wildromantischen Krimmlerfälle u. dgl. m. entgegenstrahlen. Die skulpturalen Bilder, so vortrefflich sie ausgeführt sind, vermitteln doch nur einen schwachen Begriff von den Farben, die sich verweben und ineinanderfließen, von dem Verschmelzen der Kontraste bei leuchtendem Sonnengold oder im blauen Schatten der Dämmerung. — Dem Vortrage, der mit herzlichem Beifalle gelohnt wurde, schloß sich die Vorführung einer Reihe wirklicher Bilder aus dem Gebiete des Tauern- und Umbal-Tales und der Glognergruppe an.

— (Die ersten heurigen Kirschen) sind heute hier zu Markte gebracht worden. Je drei Stück werden um 2 h feilgeboten. G.

— (Ein heißer Sommer in Sicht.) Wiederum kommt ein Wetterprophet, der die Voraussage bestätigt, daß wir uns heuer auf einen heißen Sommer mit abnormen Hitzeperioden gefaßt machen müssen. So unglaublich man sonst solche Prophezeiungen aufnehmen mag, diesmal sind sie nicht ohne weiteres abzuweisen, denn sie sind von sicheren Beobachtungen abgeleitet. Auf der Sonne gehen nämlich seit einiger Zeit merkwürdige Dinge vor. Schon um die Mitte des vorigen Monats bemerkte man auf der Sonnenoberfläche einen großen Doppelklee mit vielen kleinen Flecken, der sich nach und nach zu einer großen dunklen Masse entwickelte. Diese unscheinbaren Flecke sind Eruptiongebiete von ungeheurer Ausdehnung. Die Sonne befindet sich jetzt in der Zeit ihrer höchsten Eruptionstätigkeit. Diese Eruptionen sind natürlich nicht ohne Einfluß auf die Witterungsverhältnisse der Erde. Man hat an der Hand überaus zahlreicher Beobachtungen einen Zusammenhang zwischen der Sonnenfleckenfrequenz und der Temperatur und den Niederschlägen festgestellt. Dementsprechend wird der Sommer auf der nördlichen Halbkugel ein sehr heißer werden, es werden sich mehrfach abnorme Hitzeperioden und, was noch unangenehmer sein dürfte, heftige plötzliche Niederschläge einstellen, die eine große Überschwemmungsgefahr heraufbeschwören. Mit der Hitze könnten wir uns allenfalls abfinden, aber der Nachschuß dieser Prophezeiung ist nicht gerade erbaulich.

* (Verunglückt.) Als am 2. d. M. die Besitzerin Maria Hafner aus Bizmarje mit einem Einspanner von Laibach nach Hause fuhr, wurde das Pferd plötzlich scheu und warf den Wagen um. Hierbei fiel die Genannte so unglücklich, daß sie am Kopfe eine lebensgefährliche und am rechten Fuße eine schwere Verletzung erlitt. — r.

— (Aus Krainburg) wird uns geschrieben: Der hiesige Feuerwehrverein wird am 7. August die Feier seines 25jährigen Bestandes begehen. — Die schriftlichen Maturitätsprüfungen am hiesigen Gymnasium werden in der Zeit vom 25. bis 30. d. M. stattfinden. — Die Krainburger Studentenküche hat in der Zeit vom 16. Februar bis 30. April für 3840 Mittag- und 3853 Abendessen den Betrag von 1230 K 36 h verausgabt.

— (Die Kollaudierung) der beendeten Vorbereitungen für die diesjährige Trift der Bürgerkorporation in Stein wird vom Dorfe Strahovica aus am 10. d. M. stattfinden. — o.

— (Bezirkslehrerkonferenz in Littai.) Die Bezirkslehrerkonferenz für den Schulbezirk Littai wird heuer am 6. Juli, um 9 Uhr vormittags, im Schulgebäude in Littai mit nachstehender Tagesordnung abgehalten werden: 1. Eröffnung der Konferenz durch den Vorsitzenden. 2. Wahl zweier Schriftführer. 3. Vortrag des k. k. Bezirksschulinspektors. 4. Hospitierung in der zweiten Klasse. Lehrbild: Der Brief. Referent Lehrer Johann Levstik aus Sagor. 5. Die neue Zeichenmethode als Lehrgegenstand. Referent Oberlehrer Bernhard Andolšek aus Littai. 6. Allgemeiner Lehrplan für das erste Schuljahr. Referenten Lehrer Franziska Janković aus Töplitz-Sagor und Lehrer Matthias Pelko aus Sagor. 7. Allgemeiner Lehrplan für das zweite Schuljahr. Referentinnen die Lehrerinnen Johanna Dolinar aus Weichselburg und Rosa Junis aus Töplitz-Sagor. 8. Wie erreicht man eine gute Schulschuldisziplin? 9. Die Geographie in den oberen Stufen. Jede Lehrperson hat die Ausarbeitung eines sub Punkt 8 und 9 angeführten allgemeinen Referates bis 15. Juni dem Schulinspektor einzusenden, der den Referenten hierfür am Tage der Konferenz bestimmt. 10. Bestimmung der Lehrbücher für das Schuljahr 1904/1905. 11. Bericht über den Stand und die Benützung der Bezirkslehrerbibliothek, Rechnungslegung über dieselbe und Anträge bezüglich den Ankauf neuer Bücher. Die schriftlichen Anträge sind bis 1. Juli dem

Obmann des Bibliotheksausschusses zu überreichen. 12. Wahl der Mitglieder a) des ständigen Ausschusses, b) des Bibliotheksausschusses. 13. Wahl eines Delegates in die Landeslehrerkonferenz und eines Vertreters der Lehrerschaft in den Bezirksschulrat. — ik.

— (Neue Zementfabrik der Trifailer Kohlenwerksgesellschaft.) Die Trifailer Kohlenwerksgesellschaft hat im Vereine mit der Lengenfelder Zementfabrik große Grundkomplexe in Albona und Rabaz in Istrien angekauft, um daselbst eine große Zementfabrik zu errichten. Die Kohle für den Fabriksbetrieb wird von den in der Nähe liegenden Gruben von Carpano der Trifailer Kohlenwerksgesellschaft mittelst Rollbahn zugeführt werden. Die neue Zementfabrik wird nach amerikanischem Muster mit Rotiröfen eingerichtet werden, um die Betriebskosten auf das möglichst niedrigste Maß zu bringen. Die Fabrik wird ausschließlich für den Export arbeiten, da ja bekanntlich der Inlandsabsatz kontingentiert ist. — ik.

— (Stellungsergebnisse.) Bei der am 4., 5. und 6. d. M. in Rudolfsort abgehaltenen Hauptstimmung wurden von den 426 vorgeführten Stellungspflichtigen 103 für das stehende Heer und 13 für die Ersatzreserve assentiert. Im gesamten politischen Bezirke wurden 665 Stellungspflichtige vorgeführt, wovon 191 (= 28.7 %) als tauglich befunden wurden.

— (In die Kanfer gestürzt.) Der 26 Jahre alte Neuschörlersohn Johann Beton aus Klein-Rupa bei Krainburg und der Schlossermeister Johann Puscabec aus Primskan zechten am 4. d. M. im Gasthause des Franz Sustersich in Klanec, worauf sie gegen 1/2 10 Uhr abends nach Krainburg ins Kaffeehaus gehen wollten. Nachdem sie bereits die eiserne Kanfer-Brücke überschritten hatten, kehrten sie des schlechten Wetters halber um. Wieder auf der Brücke angelangt, sagte Beton zu Puscabec: „Sieh mal, wie ich turnen kann“, und schwang sich über das eiserne Geländer, worauf er sich selbst wieder zurück auf die Brücke half. Puscabec warnte ihn vor solch gefährlichem Treiben, Beton aber schwang sich zum zweiten Mal über das Geländer und blieb, indem er sich nur am Brückenrande festhielt, hängen. Der Schmied machte vergebliche Anstrengungen, ihn aus der höchst gefährlichen Situation zu befreien, und eilte endlich, nachdem ihn der Burische gebeten hatte, den nahe wohnhaften Wirt Sustersich herbeizuholen, nach Klanec. Als er mit Sustersich zurückkehrte, war Beton nicht mehr zu sehen; er war in die Kanfer gestürzt. — Nach dreitägigem Suchen wurde seine Leiche am verfloffenen Samstag nachmittags beim Wasserwerke in Rajh unter Krainburg arg verstimmt aufgefunden. — l.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Gurkfeld (53.189 Einwohner) wurden im I. Quartal I. J. 147 Ehen geschlossen. Die Zahl der Geborenen betrug 506, jene der Verstorbenen 311, darunter 87 Kinder im Alter bis zu 5 Jahren. Ein Alter von über 70 Jahren erreichten 72 Personen. An Tuberkulose starben 49, an Lungenentzündung 23, an Diphtherie 5, an Masern 1, an Gehirnslagschuß 9, an bösartigen Neubildungen 5, alle übrigen an sonstigen verschiedenen Krankheiten. Verunglückt ist niemand; ein Selbstmord, Mord oder Totschlag kam nicht vor. — s.

— (Totschlag.) Am 25. v. M. nachmittags tranken der Besitzersohn Johann Tajfar und der 52 Jahre alte Maurer Georg Bernik aus Sevlje im Privathause des Besitzers Peter Smid in Rajse Brantwein. Als sie schon ziemlich angeheitert waren, entstand zwischen den beiden ein Streit, worauf Tajfar dem Bernik einen Schlag mit der Hand versetzte. Als Bernik nach einiger Zeit das Haus verließ, ergriff Tajfar beim Eingangstore ein starkes Holzseil und versetzte dem Bernik einen Schlag auf den Kopf, daß er zu Boden stürzte, bewußtlos liegen blieb und tags darauf starb. Tajfar wurde dem k. k. Bezirksgerichte in Bischofslad eingeliefert. — l.

— (Wütende Hunde.) Am 2. d. M. wurde in St. Barthlmä bei einem Spitzhunde und am 5. d. in Auen, Gemeinde Bründl, bei einer Hündin die Wutkrankheit konstatiert. Beide Hunde, die vorher noch unbekannt gebliebene Gebiete durchstreift hatten, wurden erschossen. Da in den bisher bekannten, von den Hunden durchstreiften Gegenden viele Hunde und auch vier Menschen gebissen worden sind, so wurde behufs Verhinderung der Weiterverbreitung der Wutkrankheit über die Gemeinden St. Barthelmä, Landstraß, Ratschach, St. Crucis, Dvor, Savenstein und Bründl bis zum 28. Juli die Hundekontumaz verhängt. — s.

— (Militäraufgebot gegen eine Räuberbande.) Im Bachergebiete treibt seit längerer Zeit eine Räuberbande ihr Unwesen. Wie nun aus Marburg geschrieben wird, sind vorgestern eine Eskadron des dortigen Dragonerregiments Nr. 4 sowie zwei Bataillone des 47. Infanterieregiments und die Landwehr zur Besetzung des Bettauerfeldes, beziehungsweise des Bachergebietes, abmarschiert. Diese Truppenteile haben eine Streifung durch das bisher von der Bande gefährdete Gebiet vorgenommen und es ist ihnen gelungen, vier verdächtige Individuen zu ergreifen. Man glaubt, daß eines davon ein Mitglied der Räuberbande sei. — Nach allgemeiner Meinung sind die Mitglieder dieser Bande nur eigentumsgefährlich. Sie dürften von der kroatischen Grenze ins Bachergebiet gekommen sein.

— (Selbstmord.) Im sogenannten Klosterwalde — so wird aus Bruck gemeldet — wurde am 6. d. M. früh ein Mann an einem Baume erhängt aufgefunden. Wie festgestellt wurde, heißt der Selbstmörder Lorenz Cuden, geboren in Mitterdorf, Bezirk Radmannsdorf, und auch dahin zuständig, gewesener Landbriefträger und Postamtsdiener in Pölsbach in Steiermark. Cuden war von der Polizeidirektion in Wien am 29. v. M. nach Mitterdorf abgehoben worden.

— (In der Fremde verunglückt.) Am 1. d. M. wurde der in Cleveland in Nordamerika seit 14 Jahren als Bergknappe beschäftigte 46jährige Anton Planinsek aus Obertreffen, Gemeinde Trebesen, von einer Erdschichte verschüttet und trotz rascher Hilfeleistung tot hervorgezogen. Er hinterläßt die Witwe mit mehreren minderjährigen Kindern. — s.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 7. Mai. Der Bericht des Admirals Togo über die Sperrung der Hafeneinfahrt von Port Artur besagt: Die kombinierte Flotte führte am 3. Mai die Sperrung des Einganges von Port Artur aus. Die Kriegsschiffe „Akashi“ und „Tschosai“, fern die zweite, dritte, vierte und fünfte Torpedobootjägerflotte sowie die neunte, zehnte und vierzehnte Torpedobootflotte mit den Dampfschiffen gingen am 2. Mai ab. Der bald sich erhebbende starke Wind war der Operation hinderlich, so daß der Kommandant Befehl gab, dieselbe einzustellen, der Befehl erreichte jedoch die Schiffe nicht mehr, so daß acht Dampfschiffe vorgingen und in den Hafen hineindampften, ohne sich durch feindliche Scheinwerfer oder das Feuer der Forts zurückhalten zu lassen. Sämtliche feindlichen Minen rückwärts zu nehmen. Die Dampfschiffe erreichten den Hafeneingang. „Tosio“ gelang es der „Mitawamaru“ und der „Tosio“ durchbrechen und weiter in das Innere einzudringen. Die Hafeneinfahrt ist jetzt als tatsächlich gesperrt zu betrachten, wenigstens für Kreuzer und Linien-schiffe. Drei der Dampfschiffe wurden versenkt, ehe sie den Eingang des Hafens erreichten. Unsere Flotte blieb bis zum Morgen und rettete die Hälfte der Besatzung der versenkten Dampfer. Das Torpedoboot „67“ erhielt einen Schuß in seine Dampfrohre und da dasselbe manövrierunfähig wurde, wurde es durch das Torpedoboot „17“ in Schlepptau genommen. Auf dem Torpedoboot „Tosio“ wurde die Backbordmaschine beschädigt. Von der Besatzung der Flottillen wurden zwei getötet und drei verwundet. Die Flottillen erlitten keine weiteren Verluste.

Tokio, 7. Mai. (Neuer-Meldung.) Die Japaner nahmen Freitag Fongwantschong. Sie griffen die Russen an, bevor diese sich von ihrer Niederlage am Yalu erholt hatten. In Anbetracht des Umfanges, das Fongwantschong die zweite russische Verteidigungslinie ist, war man auf einen erbitterten Kampf gefaßt.

Petersburg, 8. Mai. Die russische Telegraphenagentur meldet: Von russischer Seite wird aus Dschitschao vom 5. Mai berichtet, daß die Nachricht von der Sperrung des Hafeneinganges von Port Artur vollkommen unbegründet ist.

Petersburg, 8. Mai. Großfürst Cyril ist hierher zurückgekehrt.

Irkutsk, 8. Mai. Der Eisbrecher hat die Fahrten auf dem Baikalsee aufgenommen.

Wien, 9. Mai. Die hiesige japanische Gesandtschaft veröffentlicht folgendes: Kuroki berichtet, daß nachdem die japanische Kavallerie den Feind zerstreut hatte, eine Abteilung der japanischen Infanterie am 6. d. M. Niutchwang besetzte. Bevor der

Die Stadt räumte, verbrannte er seine Kriegsvorräte. — Die Gesamtverluste der Russen in der Schlacht am Yalu übersteigen die Zahl 3000. — Von der japanischen Abteilung, die auf Liautung landete, wird gemeldet, daß eine Abteilung die Eisenbahnverbindung besetzte. Port Artur sei daher abgeschnitten.

Die Delegationen.

Budapest, 8. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht die Allerhöchsten Handschriften an den Minister des Äußeren, Grafen Goluchowski, sowie an die Ministerpräsidenten Grafen Tisza und Dr. v. Koerber, betreffend die Einberufung der Delegationen nach Budapest für den 14. Mai.

Nachforschungen nach dem Unterrichtsminister Nasi.

Rom, 8. Mai. (Meldung der Agenzia Stefani.) Gestern abends und heute früh nahm die Polizei Hausdurchsuchungen in den Wohnhäusern des ehemaligen Unterrichtsministers Nasi in Rom und Trapani vor, wobei zahlreiche Briefe und Telegramme beschlagnahmt wurden. In ganz Italien werden seitens der Polizeibehörden Nachforschungen nach dem Aufenthalte Nasis und seines ehemaligen Sekretärs Lombard gepflogen.

Orientalisches.

Konstantinopel, 7. Mai. Bei Yenidje-Bardar (Majet Saloniki) haben in den letzten Tagen Kämpfe mit einer bulgarischen Bande unter dem Chef Apostol stattgefunden.

Konstantinopel, 7. Mai. Eine heute aus Bitlis eingetroffene Depesche besagt, bei Gelighizan im Sassun-Gebiete habe ein Zusammenstoß mit armenischen Revolutionären stattgefunden, bei welchem sieben Soldaten getötet und dreizehn verwundet wurden. Die Armenier seien zum größten Teile geflüchtet. Die Gefangenen seien, waren die Verluste der Armenier nicht unbedeutend.

Verfassungsänderung in Mexiko.

Mexiko, 7. Mai. (Neuer-Meldung.) Heute fand die feierliche Verkündung der Verfassungsänderung statt, durch welche das Amt eines vom Volke zu wählenden Vizepräsidenten geschaffen wird. Als Kandidat für die Vizepräsidentenschaft ist der Minister des Äußeren Mariscal in Aussicht genommen.

Die P. T. Abonnenten der „Laibacher Zeitung“, bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 6. Mai. Gustin, Private, Rudolfswert. — Grebene, Private, Rann. — Auffahrt, f. u. f. Hauptmann, Ponigl. — Mandl, f. u. f. Major, Einj. — Gärtner, Rfm., Nürnberg. — Mosbrugger, Vertreter, Graz. — Sajal, Chemiker, Frankfurt. — Neumann, Reisender, Salzburg. — Weiner, Reisender, Budapest. — Klose, Reisender, Berlin. — Weiß, Reisender, Triest. — Rosenberger, Reisender, Leoben. — Deutsch, Reisender, Barasdin. — Singer, Benis, Mottou, Werner, Goldberger, Guttmann, Stöhl, Frankfurter, Philipp, Tscheppe, Waller, Reisende; Tilsch, Disponent, Wien. — Spančić, f. u. f. Major, Zara.

Am 8. Mai. Romberg, Privat, f. Tochter; Dr. Jud, Staatsbeamter, Innsbruck. — Dr. Balte, Privat, Marburg. — Fraß, f. u. f. Oberst; May, Ingenieur; Stutezky, Fröhlich, Feldbauer, Wessely, Beneschovsky, Engel, Schwarz, Trebitsch, Machanek, Pollat, Reuner, Lederer, Fabiani, Reisende, Wien. — Klusacek, Reisender, Linz. — Baumgartner, Gemeinderat, Abbazia. — Popper, Rfm.; Ronbicek, Reisender, Prag. — Schwarz, Rfm.; Fund, Privat, Triest. — Močnik, Apotheker, Stein. — Gogala, Monteur, Budapest. — Buchhart, Privat, Tarvis. — Prica, f. u. f. Oberstleutnant, Agram. — Bernold, Lehrer, Villach. — Büchel, Forstmeister, Jünay.

Hotel Stadt Wien.

Am 6. Mai. Nispl, Zehenter, Kiste, Innsbruck. — Fränkl, Pelikan, Kiste, Troppan. — Thöne, Dietmann, Beamte, Tettschen. — Klein, Erdely, Kiste, Budapest. — Bosnjak, Medic, Professoren, mit 24 Akademikern, Agram. — Ekstein, Buchwald, Kiste, Brünn. — Herbst, Oberbauratsgattin, f. Tochter; Grunn, Bauer, Beamte; Hansenblas, Koziczek, Taufsig, Künz, Lemberger, Frankmann, Gajchel, Brufner, Duschat, Anzellini, Mertens, Nag, Pfeifer, Sanders, Lustig, Flandraf, Kaufleute, Wien. — Schwarz, Privatier, f. Frau; Leban, Triest. — Stranjella, Hofpodar, Samuel, Kiste, Graz. — Tauber, Feldmann, Kiste, Temesvár. — Mandl, Getreidehändler, Pinzely. — Brucknisch, f. u. f. Major; Michalowski, f. f. Tierarzt; Kramer, Privatier, Barasdin. — Beyer, Privatier, f. Frau, Hahn (Mähren). — Kassovitz, Rfm., Prag. — Reiter, Beamter, Abbazia. — Mally, Postmeister, Weissenfels. — Wurmsier, Kaufmann, Dresden. — Wolf, Rfm., Linz.

Verstorbene.

Am 4. Mai. Franz Pirko, Schriftsetzersohn, 14 M., Schießplätzgasse 15, Lungentuberkulose.
Am 5. Mai. Amalia Predalič, Arbeiterstochter, 5 1/2 M., Tinnauerlande 36, Darmfatare.
Am 6. Mai. Maria Strinar, Private, 67 J., Bleiweißstraße 1, Carcinomatosis. — Franziska Marn, Arbeiterstochter, 4 J., Grabektydorf 17, Masern und Blutzersetzung.

Im Zivilspitale:

Am 5. Mai. Helena Seliskar, Keuschlersgattin, 45 J., Carcinoma ventriculi. — Franz Oden, Arbeiter, 25 J., Tubercul. pulm. — Valentin Ullaga, penf. Magazinsaufseher, 69 J., Marasmus senilis.
Am 6. Mai. Gertrud Prezelj, Arbeiterin, 41 J., Nephritis.

Beilage.

Unserer heutigen Nummer (Gesamtauflage) liegt ein Prospekt über die Sammlung (1818)

Hilf dir selbst

Jedermann sein eigener Lehrer

Bei; die Sammlung hält in Laibach die Buchhandlung Hg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg stets vorrätig.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
7. 2 U. N.	729.6	11.1	D. schwach	bewölkt	
9. 2 U. N.	730.2	10.4	SD. schwach	bewölkt	
7. 7 U. F.	731.1	10.8	SD. mäßig	teilw. bewölkt	
8. 2 U. N.	732.5	17.5	SW. mäßig	halb bewölkt	0.3
9. 2 U. N.	734.1	10.6	SD. schwach	bewölkt	
9. 7 U. F.	733.8	9.5	Windstille	heiter	1.8

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 9.1°, vom Sonntag 13.0°, Normale 13.0°, bezw. 13.1°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

Steiermärkische Landeskuranstalt

Bad Neuhaus bei Cilli,

altbekannte Altkurtheorie von 37° Celsius und Stahltrinkquelle, 397 M. über dem Meere, Bahnstation Cilli, 8 Std. von Wien u. Budapest, 4 1/2 Std. von Agram, 1 1/2 Std. von Triest. Thermalbäder, Trinkkuren, electr. Bäder, Massage, Schwedische Heilgymnastik, Electrotherapie etc.

Vorzügliche Heilerfolge

bei Frauen- und Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Gelenken etc. Tägliche Luft von Vergnügungen und Unterhaltungen. Vorzügliche Restauration, herrlicher Park, Post- und Telegraphenstation. Mäßige Preise. Direktor und Badearzt Dr. Heban. Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die Direktion. Saison vom 1. Mai bis Oktober. 5843



Tužnim srcem naznanjamo vsem sorodnikom, prijateljem in znancem, da je naša iskreno ljubljena, nepozabljiva hčerka in sestra, gospodična

Nadina Majdič

previdena s sv. zakramenti za umirajoče, po dolgi, zelo mučni bolezni v 14. letu svoje dobe danes ob 3. uri zjutraj mirno v Gospodu zaspala. Pogreb preljube rajnce boče v torek, dne 10. t. m., ob 5. uri popoldne iz hiše žalosti na pokopališče.

Sv. maše zadušnice se bodo darovale v župni cerkvi. Nepozabljivo priporočamo v molitev in blag spomin.

V Kranju, dne 8. majnika 1904.

Vinko in Matilda Majdič, stariši. — Vinko, Demeter, brata. — Anica, Marica, Saša, Tilka, Vera, Zdenka, Mira, Zora, Ema, sestre. (1913)

Kleine Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern und Küche, für kinderloses Ehepaar oder alleinstehende ältere Leute sehr geeignet, ist Floriansgasse 27

mit 1. August zu beziehen.

Anfragen werden nicht geduldet. — Anfragen im Bureau der Firma Samassa, Karstadtstraße Nr. 1, täglich von 10 bis 11 Uhr.

Beamter

in der einfachen und doppelten Buchführung sowie in der kaufmännischen Korrespondenz vollkommen ausgebildet, sucht für die Nachmittagsstunden Beschäftigung.

Anträge an die Administration dieser Zeitung erbeten. (1911) 3-1

Wohnung

zwei Zimmer und Küche, im Erdgeschoße, ist mit 1. August zu vermieten.

Anfragen bei A. Sarabon, Laibach, Petersmaut. (1910) 3-1

(1856) S. 2/4 23.

Edikt.

Im Konkurse Viktor Winkelhofer hat der Konkursmassenverwalter die Verwaltungsverrechnung, sein Expensare und einen Entwurf zur Verteilung der Masse vorgelegt. Es wird daher:

1.) Zur Feststellung der Ansprüche des Massenverwalters auf Belohnung und Ersatz der bestrittenen Auslagen die Tagssatzung

auf den 16. Mai 1904, vormittags 9 Uhr, bei dem k. k. Landesgericht Laibach, Zimmer Nr. 107, anberaumt.

2.) Alle Konkursgläubiger, die bisher Forderungen angemeldet haben, können von dem Verteilungsentwurfe beim Konkurskommissär oder Massenverwalter Einsicht und Abschrift nehmen und ihre allfälligen Erinnerungen dagegen bis 12. Mai 1904 mündlich oder schriftlich beim Konkurskommissär einbringen und

bei der zur Verhandlung darüber und zur Feststellung der Verteilung auf den 16. Mai 1904, vormittags 9 Uhr, anberaumten Tagssatzung erscheinen.

K. k. Landesgericht Laibach, Abt. III, am 30. April 1904.

(1898) Firm. 362

Einz. II. 98/4.

Premembe in dodatki k že vpisanim firmam posameznih trgovcev. Vpisala se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Johann Knez, trgovina s poljskimi pridelki (Landesproduktenhandel), zdaj: tudi mlin na valjarje (Walzmühle) v Berieschem (Förtschach). Ljubljana, 4. V. 1904.

(1895) Firm. 363

Zadr. II. 96/10.

Razglas.

Vpisalo se je v združnem registru pri firmi:

Zadružna zveza v Ljubljani, reg. zadruha z omejeno zavezo („Genossenschaftsverband in Laibach, reg. Genossenschaft mit beschränkter Haftung“), da se je podelila zveznemu uradniku Ivanu Rožmanu v zmislu § 46. zadružnih pravil prokura, vsled katere je sedaj opravičen soppodpisovati zvezino firmo (§ 41. pravil). Ljubljana, dne 4. maja 1904.

Lebende Fische

(Hechte, Forellen u. Asche)

sind immer vorrätig in der Delikatessenhandlung (1094) 14-6

J. C. Praunselss, Weinstube, Hauptplatz.

Kurse an der Wiener Börse vom 7. Mai 1904.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Geld	Ware	Pfundbriefe etc.		Geld	Ware	Aktien.		Geld	Ware	Industrie-Unternehmungen.		Geld	Ware
Einheits-Rente in Noten Mai-November p. R. 4-20/100.		99-75	99-95	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		116-60	117-60	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99-40	100-40	Transport-Unternehmungen.		2320	2330	Länderbank, Dett., 200 fl.		1000	1000
in Silber Jan.-Juli pr. R. 4-20/100.		99-50	99-70	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		118-75	119-75	R.-öftr. Landes-Hyp.-Anst. 4 1/2 %		100	101	Bau- u. Vertriebs-Ges. für Südb.		—	—	Oester.-ungar. Bank, 600 fl.		1000	1000
Not. Febr.-Aug. pr. R. 4-20/100.		100-30	100-50	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		100-10	101-10	Dett.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4 1/2 %		100-25	101-20	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Unionbank 200 fl.		1000	1000
April.-Okt. pr. R. 4-20/100.		100-30	100-50	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99-85	100-85	Dett.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4 1/2 %		100-55	101-55	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Verkehrsbank, Allg. 140 fl.		1000	1000
1854er Staatsloose 250 fl. 3-20/100.		195	—	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		100-30	101-30	Spartaf. 1. St. 60 J. verl. 4 1/2 %		101-30	102-30	Aussig-Lept. Eisenb. 500 fl.		2320	2330	Industrie-Unternehmungen.		—	—
1860er " 500 fl. 4-20/100.		152-50	153-50	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		—	—	Bau- u. Vertriebs-Ges. für Südb.		—	—	Bauges. Allg. St. 100 fl.		147	147
1860er " 100 fl. 4-20/100.		182	184-50	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		—	—	Straßenb. in Wien lit. A.		—	—	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.		171	171
1864er " 100 fl. 4-20/100.		261	263-50	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Dett.-Pfundbr. à 120 fl. 5-20/100.		296	297-50	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Staatsschuld der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.		119-05	119-25	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		118-15	118-35	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Oester. Goldrente, 100 fl., per Rasse		99-60	99-80	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		118-05	118-25	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
per Rasse		99-55	99-75	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Dett.-Pfundbr. à 120 fl. 5-20/100.		91-25	91-45	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		118-40	119-40	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		129	129-90	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		99-85	100-85	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		100	101	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—	—	Böhm. Nordbahn 150 fl.		346	350	Eisenbahn-Verkehrs-Ges. in Wien 100 fl.		171	171
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		—	—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		—	—	Diverse Lose (per Stück).		—									